

## **„Schramberger Kinderfonds“**

**Veranstaltung am 5.11.2009 mit Monsignore Tripp**

**Grußwort OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Liebe Frau Huber,  
werte Herren Pfarrer,  
sehr geehrter Herr Caritasdirektor Monsignore Tripp,**

**Armut ist nicht erst seit der Globalisierung eine ständige Bedrohung. So endeten die Umwälzungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in einer Verelendungskrise. Dies wird gerade für den badischen Bereich unseres Bundeslandes in einer Ausstellung des Generalarchivs Karlsruhe im Deutschen Uhrenmuseum in Furtwangen problematisiert.**

**Massenhafte Verarmung war damals auch in Schramberg vorherrschend, wie in einem Aufsatz unserer Museumsleiterin, Frau Gisela Lixfeld, in unserer Stadtchronik nachzulesen ist.**

**Daran gemessen geht es uns heute natürlich wesentlich besser. Bis zu Beginn der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise herrschte in unserer Stadt - volkswirtschaftlich betrachtet - Vollbeschäftigung. Gleichwohl haben sich im Jahr 2008 auf Initiative des Elisabethenvereins 11 Kooperationspartner zusammengefunden, um sich dem evidenten Problem der Kinderarmut in unserer Stadt zuzuwenden. Die davon betroffenen Kinder und Familien reihen sich in die rund 9 Millionen Menschen in Deutschland ein, die als arm gelten.**

Insgesamt, so Unicef, seien in Deutschland 6 Millionen Kinder von Armut bedroht. Dazu trägt auch die Einführung von Hartz IV bei, wodurch insbesondere Familien mit Kindern benachteiligt werden. 1,7 Millionen Kinder sind hiervon betroffen. So setzen viele Familien ihre Hoffnung darauf, dass das Bundesverfassungsgericht die für Kinder vorgesehenen Regelsätze kippen wird. Bedenklich ist ferner die Tatsache, dass in unserem Lande „fast ein Viertel der Arbeitnehmer vom Selbstverdienten nicht mehr leben können und in der einen oder anderen Form auf staatliche Zuschüsse angewiesen sind“.

In diesem Kontext sind auch Bestrebungen kritisch zu würdigen, die in Richtung der Einführung eines einheitlichen Bürgergeldes gehen. Nach derzeitigem Kenntnisstand würden dadurch insbesondere Alleinerziehende und deren Kinder durch geringere Leistungen benachteiligt. Auch das geplante Betreuungsgeld wäre einer genaueren Betrachtung wert. In einem Grußwort kann dies logischerweise nur angerissen werden.

Zu aktuellen Entwicklungen im Lande und in unserer Stadt werden wir heute Abend durch die Referenten noch Näheres erfahren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich finde es sehr verdienstvoll, dass der „Schramberger Kinderfonds“ die Bemühungen der Stadt (*verbilligtes Mittagessen – 1 € für Kinder aus Hartz IV-Familien -*) und anderer, gerade benachteiligten Kindern zur Seite zu stehen, wirkungsvoll unterstützt. Diese Verbilligung gilt in allen Schulen und Horten, in denen ein Mittagessen angeboten wird.

So haben wir auch gerne diese Initiative mit Mitteln der Schramberger Bürgerstiftung unterstützt. Was bislang durch den Fonds geleistet wurde, wird uns Frau Huber später noch vermitteln.

**Ich möchte mich auf jeden Fall bei Ihnen, sehr geehrte Frau Huber, und bei allen anderen Beteiligten ganz herzlich für diese Arbeit bedanken.**

**Gemeinsam wird es uns auch in der Zukunft möglich sein, einen Beitrag zum Ausgleich zwischen Marktwirtschaft, die nicht immer zu gerechten Verteilungsergebnissen führt, und Solidarität zu leisten. Hierzu tragen auch Veranstaltungen wie die heutige und die damit verbundene Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei!**